

Staatsoperette Dresden in Co-Produktion mit BB Group GmbH
und dem Theater in der Josefstadt präsentiert

Catch Me If You Can The Musical

Based on the DreamWorks Motion Picture

Book by
Terrence McNally

Music by
Marc Shaiman

Lyrics by
Scott Wittman
Marc Shaiman

Deutsch von Werner Sobotka
Deutsche Erstaufführung

Musikalische Leitung	Peter Christian Feigel
Inszenierung	Werner Sobotka
Choreografie	Simon Eichenberger
Bühnenbild und Projektionen	Walter Vogelweider
Kostüme	Elisabeth Gressel
Light-Design	Michael Grundner
Sound-Design	Martin Wingerath
Video	Jan Frankl
Dramaturgie	Heiko Cullmann
Technische Leitung	Mario Radicke
Frank Abagnale Jr.	Jannik Harneit
Frank Abagnale Sr., sein Vater	Christian Grygas
Paula Abagnale, seine Mutter	Mandy Garbrecht
Carl Hanratty, FBI-Agent	Marcus Günzel
Branton, FBI-Agent	Patrick Stauf
Cod, FBI-Agent	Thomas Zigon
Dollar, FBI-Agent	Christopher Busse
Brenda Strong, Krankenschwester	Olivia Delauré
Roger Strong, ihr Vater	Bryan Rothfuss
Carol Strong, ihre Mutter	Cornelia Drese
Jack Barnes	Gerd Wiemer

DAMENENSEMBLE

Lisandra Bardél, Olivia Delauré, Fabiana Denicolo, Cornelia Drese, Dominica Herrero
Gimeno, Hannah Kelly, Teodora Koeva, Dörte Niedermeier, Katarina Siskova

HERRENENSEMBLE

Christopher Busse, Illya Olexiyenko, Bryan Rothfuss, Patrick Stauf, Sergiy Tonevitskyy,
Arthur Troitsky, Gerd Wiemer, Thomas Zigon

MusicalChorDresden

Orchester der Staatsoperette Dresden

Pause ca. 20.55 Uhr / Ende ca. 22.30 Uhr

Staatsoperette
Dresden

Staatsoperette Dresden in Co-Produktion mit BB Group GmbH und dem Theater in der Josefstadt präsentiert

Catch Me If You Can The Musical

Based on the DreamWorks Motion Picture

Book by
Terrence McNally

Music by
Marc Shaiman

Lyrics by
Scott Wittman
Marc Shaiman



In Zusammenarbeit mit outside eye gmbh
Europäische Erstaufführung im Theater in der Josefstadt, Wien

Staatsoperette Dresden in Co-Produktion mit BB Group GmbH
und dem Theater in der Josefstadt präsentiert

Catch Me If You Can The Musical

Based on the DreamWorks Motion Picture

Book by
Terrence McNally

Music by
Marc Shaiman

Lyrics by
Scott Wittman
Marc Shaiman

Deutsch von Werner Sobotka
Deutsche Erstaufführung

Arrangements by
Marc Shaiman

Orchestrations by
Marc Shaiman and Larry Blank

In Zusammenarbeit mit outside eye gmbh
Europäische Erstaufführung im Theater in der Josefstadt, Wien

Musikalische Leitung	Peter Christian Feigel
Inszenierung	Werner Sobotka
Choreografie	Simon Eichenberger
Bühnenbild und Projektionen	Walter Vogelweider
Kostüme	Elisabeth Gressel
Light-Design	Michael Grundner
Sound-Design	Martin Wingerath
Video	Jan Frankl
Dramaturgie	Heiko Cullmann
Technische Leitung	Mario Radicke

Frank Abagnale Jr.	Jannik Harneit
Frank Abagnale Sr., <i>sein Vater</i>	Christian Grygas
Paula Abagnale, <i>seine Mutter</i>	Elisabeth Markstein
Carl Hanratty, <i>FBI-Agent</i>	Nikolas Gerdell
Branton, <i>FBI-Agent</i>	Patrick Stauf
Cod, <i>FBI-Agent</i>	Thomas Zigon
Dollar, <i>FBI-Agent</i>	Christopher Busse
Brenda Strong, <i>Krankenschwester</i>	Olivia Delauré
Roger Strong, <i>ihr Vater</i>	Bryan Rothfuss
Carol Strong, <i>ihre Mutter</i>	Cornelia Drese
Jack Barnes, <i>Chef der Handelskammer</i>	Gerd Wiemer
Cheryl Ann, <i>Playmate</i>	Fabiana Denicolo
Miss Owings, <i>Schulleiterin</i>	Dörte Niedermeier
Betty, <i>Schülerin</i>	Lisandra Bardél

DAMENENSEMBLE

Lisandra Bardél, Olivia Delauré, Fabiana Denicolo, Cornelia Drese, Dominica Herrero
Gimeno, Hannah Kelly, Teodora Koeva, Dörte Niedermeier, Katarina Siskova

HERRENENSEMBLE

Christopher Busse, Illya Olexiyenko, Bryan Rothfuss, Patrick Stauf, Sergiy Tonevitskyy,
Arthur Troitsky, Gerd Wiemer, Thomas Zigon

MusicalChorDresden

Orchester der Staatsoperette Dresden

Ballettdirektion	Radek Stopka
Studienleitung	Christoph Lichdi, Friedrich Suckel
Musikalische Einstudierung und Assistenz	Eve-Riina Rannik, Andreas Pabst
Korrepetition Ballett	Elisabeth Gröschel
Einstudierung MusicalChorDresden	Cornelia Drese, Jens Robbers
Regieassistenz	Bianca Berndt-Patschank, Astrid Nowak
Abendspielleitung	Bianca Berndt-Patschank
Choreografische Assistenz	Sarah Bowden, Mandy Garbrecht
Assistenz Bühnenbild	Lena Sofuoglu
Assistenz Kostüm	Anke Aleith
Regie-Hospitantz	Marie Seltmann
Inspizienz	Kerstin Schwarzer
Soufflage	Annett Bräuer
Technische Einrichtung	Jörg Gerathewohl
Licht	Frank Baschek
Ton	Torsten Heider
Masken und Frisuren	Thorsten Fietze
Werkstatt-Produktionsleiter	Marcus Großer

Die Dekorationen, Kostüme und Requisiten wurden in den Werkstätten des Theaters in der Josefstadt hergestellt und in den Werkstätten der Staatsoperette Dresden unter der Leitung von Katrin Falkenberg und Annette Opitz (Schneiderei), Franziska Schobbert (Malsaal), Torsten Ulrich (Tischlerei), Jörg Danke (Schlosserei), Angelika Meinerzhagen (Dekorationswerkstatt) und Martin Liebe (Requisite) angepasst.

Premiere am 30. Januar 2015

Pause nach dem I. Akt

Das Fotografieren sowie Film- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind aus Urheberrechtsgründen nicht gestattet.

Photos, video recordings and sound recordings during the performance are prohibited.

Originally produced on Broadway by
Margo Lion Hal Luftig
Stacey Mindich Yasuhiro Kawana Scott & Brian Zeilinger The Rialto Group
The Araca Group
Michael Watt Barbara & Buddy Freitag Jay & Cindy Gutterman / Pittsburgh CLO
Elizabeth Williams
Johnny Roscoe Productions / Van Dean Fakston Productions / Solshay Productions
Patty Baker / Richard Winkler
Nederlander Presentations Inc. and Warren Trepp

in association with

Remmel T. Dickinson Paula Herold / Kate Lear Stephanie P. McClelland Jamie deRoy
Barry Feirstein Rainerio J. Reyes Rodney Rigby Loraine Boyle Amuse, Inc. Joseph &
Matthew Deitch / Cathy Chernoff Joan Stein / Jon Murray

The World Premiere of CATCH ME IF YOU CAN was produced by The 5th Avenue Theatre, David Armstrong, Executive Producer and Artistic Director; Bernadine Griffin, Managing Director; Bill Berry, Producing Director

CATCH ME IF YOU CAN is presented through special arrangement with Music Theatre International (MTI). All authorized performance materials are also provided by MTI, New York, New York, www.mtishows.com.

Music Theatre International [www.mtishows.com] is one of the world's leading dramatic licensing agencies, protecting the rights and legacy of composers, lyricists and book writers and supplying scripts and musical materials to theatres around the world. With over 250 titles in its catalogue, MTI has been the driving force in perpetuating such great musicals as *Guys And Dolls*, *Fiddler On The Roof*, and *Catch Me If You Can*. Additionally, MTI is the home of The Broadway Junior Collection™, 70-minute adaptations of Broadway musicals designed for middle school children to perform [*Annie, Jr*; *The Music Man, Jr*; *Disney's Aladdin, Jr* and many others] and the Kids Collection, 30-minute musicals for performance by elementary school children [*Disney's Cinderella* and *The Jungle Book* among others]. For more information, please visit www.broadwayjr.com.



Cod (Thomas Zigon), Carl Hanratty (Nikolas Gerdell), Branton (Patrick Stauff) und Dollar (Christopher Busse)



Handlung

I. Akt

Amerika in den 1960er Jahren: Auf dem Flughafen von Miami wird der junge Hochstapler und Scheckfälscher Frank Abagnale Jr. von einem Team des FBI festgenommen. Anstatt zu fliehen, überredet er den FBI-Agenten Carl Hanratty, seine Lebensgeschichte erzählen zu dürfen („Live und ganz in Farbe“).

Frank Jr. wächst in New Rochelle bei New York heran. Seine Eltern, Frank Sr. und Paula, lernten sich während des Zweiten Weltkrieges in Frankreich kennen. Als die Familie in finanzielle Schwierigkeiten kommt, muss Frank Jr. von einer Privatschule auf eine öffentliche Schule wechseln. Frank trägt weiterhin seine alte Schuluniform und wird von seinen Mitschülern damit aufgezo- gen, dass er wie ein Aushilfslehrer aussieht („Der Nadelstreif ist das was zählt“). Ein paar Tage später werden Frank Sr. und Paula von der Rektorin vorgeladen, die ihnen erklärt, dass ihr Sohn die Französisch-Klasse unter- richtet hat.

Als Frank Jr. eines Tages von der Schule nach Hause kommt, überrascht er seine Mut- ter mit einem Freund seines Vaters. Kurze Zeit später findet sich Frank Jr. vor Gericht wieder, wo seine Eltern um das Sorgerecht kämpfen. Er entschließt sich, von zu Hause auszureißen und fortan für sich selbst zu sor-

gen („Eine andere Haut“). Frank Jr. beginnt mit Erfolg, Schecks zu fälschen und sie bei Banken im ganzen Land einzulösen.

In einem Hotel in New York trifft Frank auf eine Gruppe attraktiver Frauen, die alle Ste- wardessen sind. So beschließt er, als nächstes Pilot zu werden. Dank eines gefälschten Aus- weises erhält er auch sofort eine Anstellung bei der Pan Am („Jet Set“).

Inzwischen erfährt Hanratty in Washington von den gefälschten Schecks und macht sich gemeinsam mit den Agenten Branton, Cod und Dollar auf die Suche nach dem Betrüger („Brich kein Gesetz“).

Frank wird schnell klar, welche Vorteile es hat, ein Pilot zu sein und er erinnert sich an die Worte seines Vaters, dass Frauen Män- nern in Uniform nicht widerstehen können.

Er trifft seinen Vater, der bei seinen Geschäf- ten so viel Geld verloren hat, dass er bankrott ist. Obwohl Frank anbietet, ihm zu helfen, weist sein Vater das Geld als Almosen zurück („Butter aus der Milch“).

Hanratty verfolgt Franks Spur bis in ein Hotelzimmer, wo er versucht, sich mit Hil- fe des Inhalts des Papierkorbs ein Bild des Betrügers zu machen („Der Mann da drin



im Müll“). Es gelingt Frank zu entkommen, indem er sich ebenfalls als Agent des Secret Service ausgibt.

Als Weihnachten näherkommt, geben die Beschäftigten des Flughafens eine Party („Weihnachten ist mir die liebste Zeit“). Frank fühlt sich einsam und ruft Hanratty von einem Münztelefon aus an. Beide erkennen, dass sie niemanden haben, mit dem sie Weihnachten verbringen oder auch nur reden können.

II. Akt

Frank besucht eine Party von Angestellten eines Krankenhauses. Diesmal behauptet er, der Kinderarzt Dr. Connors zu sein und bekommt eine Stelle als Oberarzt in der Notaufnahme des Atlanta General Hospitals („Was der Arzt verordnet“).

Hanratty ist weiter auf der Suche nach Frank und durchforstet sämtliche Vermisstenanzeigen von Jugendlichen. So stößt er auf Franks Mutter, die mit ihrem neuen Mann zusammenlebt. Hanratty erhält von Paula lediglich die Auskunft, dass er sich an Franks Vater wenden solle („Lass von dir hören“).

Bei der Befragung von Frank Sr., den Hanratty in einer Bar trifft, wird beiden Männern klar, dass sie beide schlechte Väter hatten. Vergeblich versucht Hanratty, Frank Sr. zu

überreden, seinen Sohn wieder auf den rechten Weg zu führen („Kleiner Bub, sei ein Mann“).

Im Krankenhaus verliebt sich Frank in Brenda Strong, eine der Krankenschwestern („Sieben Wunder“). Sie nimmt ihn mit nach New Orleans, um ihn ihren Eltern vorzustellen. Auch hier erzählt Frank Lügen über seine Vergangenheit, wird aber in die Familie aufgenommen („Familienclan“).

Frank macht Brenda einen Heiratsantrag, den diese annimmt. Vor der Hochzeit erkennt Frank, dass ihm Hanratty auf den Fersen ist und gesteht seiner Braut die Wahrheit über seine Vergangenheit. Er verspricht, zu ihr zurückzukommen, sobald er alles ins Reine gebracht hat. Als Hanratty eintrifft, weigert sich Brenda ihm zu sagen, wohin Frank gegangen ist („Flieg, flieg ins Glück“).

Zurück auf dem Flughafen von Miami. Hanratty erzählt Frank, dass sein Vater bei einem Unfall unter Alkoholeinfluss ums Leben kam. Daraufhin ergibt sich Frank („Goodbye“). Er wird zu zwölf Jahren Haft verurteilt, aber nach sieben Jahren dank seiner „kriminellen Fähigkeiten“ vorzeitig entlassen, um Mitarbeiter im Betrugsdezernat des FBI zu werden. Frank Jr. und Hanratty, der zu einer Art Ersatzvater für ihn geworden ist, werden ein Team („Seltsam aber wahr“).



Roger Strong (Bryan Rothfuss), Brenda Strong (Olivia Delaure), Frank Abagnale Jr. (Jannik Harneit) und Carol Strong (Cornelia Drese)



Frank Abagnale, König der Hochstapler

„Schließlich war das Streben nach Glück doch ein unveräußerliches amerikanisches Grundrecht, oder? Ich fand, dass mir vorenthalten wird, was mir per Verfassung zustand.“ (Frank Abagnale Jr.)

Wäre die Hochstapelei eine Sportart, dann müssten die USA als ihre Wiege und als größtes Traditionsland gelten. Und gäbe es Nationalmannschaften, dann wäre der 1948 in New York geborene Frank William Abagnale Jr. im US-Team wohl Ehrenspielführer und Rekordhalter in einer Person. Geradezu sensationell nimmt sich seine Biographie aus, die schnell zur modernen Legende avanciert ist. Sie bildet einen regelrechten Musterfall des sogenannten polytropen, d.h. in mehreren Berufen und Verkleidungen auftretenden Allround-Hochstaplers: Arzt, Pilot, Professor, Jurist – Abagnales Vita ist selbst dann noch beeindruckend, wenn man all seine Berufe mit dem Zusatz „Pseudo-“ versieht. Konsultiert man soziologische oder juristische Studien zur Hochstapelei, in denen die am stärksten nachgefragten Berufsfelder des Hochstaplers erfasst sind, dann hat Frank Abagnale wirklich nichts ausgelassen – zumindest seiner eigenen Auskunft nach. Womit der Problemreigen eröffnet wäre.

Unerhörte Geschichten

Woher wissen wir über Hochstapler so gut Bescheid? In der Regel von ihnen selbst, aus ihren im Gefängnis verfassten Memoiren. Und was wissen wir ganz sicher über Hochstapler? Dass sie den Erfolg ihrer Fähigkeit

verdanken, anderen einen Bären aufzubinden und sich gute Geschichten auszudenken. Dass man also nicht alles für bare Münze nehmen sollte, was die geständigen Hochstapler nach ihrer Entlarvung preisgeben, und dass der klassische autobiographische Pakt („Lieber Leser, schenk mir Vertrauen, denn ich gelobe dir Aufrichtigkeit!“) aufgehoben ist, wenn es sich beim Verfasser um einen Berufslügner handelt, versteht sich eigentlich von selbst. Doch das Publikum der Hochstapler verdrängt all dies im Eifer des Gefechts nur zu gern.

Psychoanalytiker, die sich der Heilung der famosen Schwindler annahmen, konnten z.B. häufig nicht glauben, was für ödipal geschädigte Musterfälle ihnen da in den Schoß gefallen waren – bis ihnen allmählich dämmerte, dass ihre Patienten sich die entsprechenden Symptome bei Freud angelesen hatten, um auch gegenüber dem Arzt Oscarwürdig aufspielen zu können. Da verwundert es nicht, dass auch der Lebenslauf von Abagnale, dem Hochstapler par excellence, sämtliche Versatzstücke aufweist: kaputtes Elternhaus, narzisstische Störung, einerseits hohe Intelligenz und andererseits der emotionale Reifegrad eines Vorschulkindes. Gerade aber, dass hier alles so perfekt ins

Fahndungsbild passt, sollte uns misstrauisch stimmen. Denn so hervorragend sich die von Abagnale (und seinen Ghostwritern) geschilderte Lebensgeschichte auch liest: Wo im Englischen zwischen *history* und *narrative* unterschieden wird, meint *Geschichte* im Deutschen nun einmal beides, die historische Wahrheit ebenso wie die mitreißende Erzählung. Noch mehr Zweifel an der Authentizität des Falles kommen auf, wenn man sich die zeitliche Kluft zwischen dem historischen Tathergang in den 1960er-Jahren sowie Marc Shaimans 2011 uraufgeführtem Musical vor Augen führt, und zudem die dazwischen liegenden Überlieferungsstufen bedenkt: Presseberichte, ein Gerichtsverfahren, eine Autobiographie und ein von Steven Spielberg inszenierter Spielfilm – allesamt Gattungen, in denen verschiedene Spielarten der Lüge an der Tagesordnung sind und in denen immer wieder verkürzt, adaptiert, zurechtgebogen werden musste. Abagnale selbst bemerkte in einem 2013 gehaltenen Vortrag über sein Leben schmunzelnd, die meisten Kreativkräfte, die mit der Aufbereitung seiner Biographie fürs Publikum Geld verdient haben, hätten ihn niemals persönlich getroffen, und er scheint es ihnen nicht einmal zu verübeln.

Amerikanische Helden

Doch ungeachtet ihres Faktengehalts stellt Abagnales Geschichte ein wahrhaftiges

und wichtiges Lehrstück dar. Sie belegt z.B. eindrucksvoll, dass die Hochstapler-Fabel dem Western durchaus ebenbürtig sein dürfte, wenn nach der amerikanischsten aller Erzählgattungen gefragt wird. Nicht zufällig führt auch Abagnales Biographie von der Ostküste aus nach Kalifornien, analog der historischen Bewegungsrichtung der Siedler. Hochstapler haben den rasanten Aufstieg der Vereinigten Staaten von Amerika zum Wohlstandsstaat, zur modernen Demokratie und zum Hort des Individualismus von Anfang an begleitet. Mit ihren erstaunlichen Versprechungen – dass es hier jeder vom Tellerwäscher zum Millionär, zum Oberhaupt der westlichen Welt und zum gefeierten Entertainer (nicht selten in Personalunion) bringen kann – musste diese junge Nation den unverbrüchlichen Idealisten ebenso magisch anziehen wie den windigen Spekulanten, den Glücksspieler und den Kleinganoven, so wie Helmut Kohls Visionen von „blühenden Landschaften“ in den neuen Bundesländern später den Scharlatan Gert Postel dazu inspirierten, mit gefälschten Referenzen zum Leitenden Oberarzt einer psychiatrischen Klinik in der Nähe von Leipzig aufzusteigen (Pointe am Rande: Postel behauptete, mit einer Arbeit über das Krankheitsbild des zwanghaften Lügens in Thomas Manns *Bekenntnissen des Hochstaplers Felix Krull* promoviert worden zu sein).

Bedenkt man also diese kulturgeschichtliche Tradition, dann ist Abagnales eingangs zitierte Beschwörung der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung durchaus ernst zu nehmen. In den USA hat man sich dieser Tradition auch nie geschämt, sondern einige der gewieftesten Gauner als Patrioten und moderne Robin Hoods gefeiert, ihnen mit Filmen wie *Der Clou* (1974) oder *Ocean's Eleven* (2001) gar Denkmäler gesetzt. Der Ausdruck *Confidence Man*, mit dem man im Englischen Abagnale und seine Kollegen, die schnittigen Ganoven mit dem Ass im Ärmel bezeichnet, ist nicht ganz deckungsgleich mit dem deutschen *Hochstapler*, sondern zielt eher auf Schwindler, Bauernfänger und Verschicker von Spam-Mails, birgt aber in sich die Kerntugend, um die es geht: die Fähigkeit, ein derartiges Selbstvertrauen an den Tag zu legen, dass andere einem Glauben schenken und ein Investitionsversprechen, eine wichtige Unterschrift oder zumindest eine Anzahlung leisten. Der Wirtschaftspsychologe Manfred F.R. Kets de Vries belegt in seinem Buch *Führer, Narren und Hochstapler* (2008), dass die Gemütsverfassungen von Hochstaplern sowie erfolgreichen Unternehmern und *Self-Made* Millionären frappierende Übereinstimmungen aufweisen: Ob man ein Erfolgsmodell oder nur ein Scharlatan ist, bemisst sich allein am Erfolg. Angesichts von derartigem Potential ist dem Hochstapler der Respekt seiner Zeitgenossen sicher,

freilich erst nach einer angemessenen Phase der Buße und Läuterung. Abagnale hat sie in einem französischen Gefängnis abgesehen und widmet diesem Martyrium in seinen Memoiren eine derart grausige Schilderung à la *Der Graf von Monte Christo*, dass Film und Musical sie lediglich andeuten können.

Garantiertes Happy End

Der reuige Sünder verdient sich so sein Happy End und trägt genauso wie der sprichwörtliche Wolf (nicht nur der bußfertige *Wolf of Wall Street* Jordan Belfort – noch so ein maßloser Hochstapler, dem Leonardo DiCaprio im Kino Gestalt verliehen hat) nach seiner Rehabilitation den Schafspelz als zweite Haut. Natürlich hat er auch auf dem Pfad der Tugend kein Problem, abermals ein Publikum um sich zu versammeln. Wer heute also der von Frank Abagnale persönlich abgeseigneten Musicalversion von *Catch Me If You Can* beiwohnt, sollte sich über seine eigene Rolle in der Inszenierung im Klaren sein. Nur dort, wo es eine Öffentlichkeit gibt, die dem Hochstapler dankbar auf den Leim geht – renditeversessene Anleger, Patienten mit blindem Vertrauen in die Halbgötter in Weiß, zahlende Musicalbesucher –, wird sich die Geschichte aufs neue zutragen und Frank Abagnale Nachahmer inspirieren können.

Damit ist auch klar, wieso die Hochstapeler immer gesellschaftsfähig war und bleiben

Brenda Strong (Olivia Delauré)



Frank Abagnale Sr. (Christian Grygus) und Frank Abagnale Jr. (Jannik Harneit)



wird: Die Geschichten um Abagnale & Co. lassen uns ein wenig der gemütlichen Vorstellung anhängen, dass das Gesellschaftssystem insgesamt funktioniert, dass ein kleiner amüsanter Ausflug ins Verbotene nicht von Dauer ist, und dass hinterher alle gemeinsam an einem Tisch sitzen können. Wo Hochstapler erwischt werden, lassen sie sich zu Freunden des Systems umschulen, dessen Schwächen sie zuvor offengelegt haben, und verteidigen es wacker gegen Angriffe von außen. Abagnale ist heute nicht nur verheiratet und Vater dreier Söhne, sondern verwaltet auch eine derartig seriös auftrumpfende Website, dass man schon beinahe wieder misstrauisch werden möchte. Er bietet inzwischen denjenigen Institutionen Vorträge und Schulungen an, die er vor fast einem halben Jahrhundert erfolgreich übers Ohr gehauen hat. Das ist vielleicht der größte Witz in dieser an Pointen nicht armen Geschichte.

Catch Me If You Can: Der Film

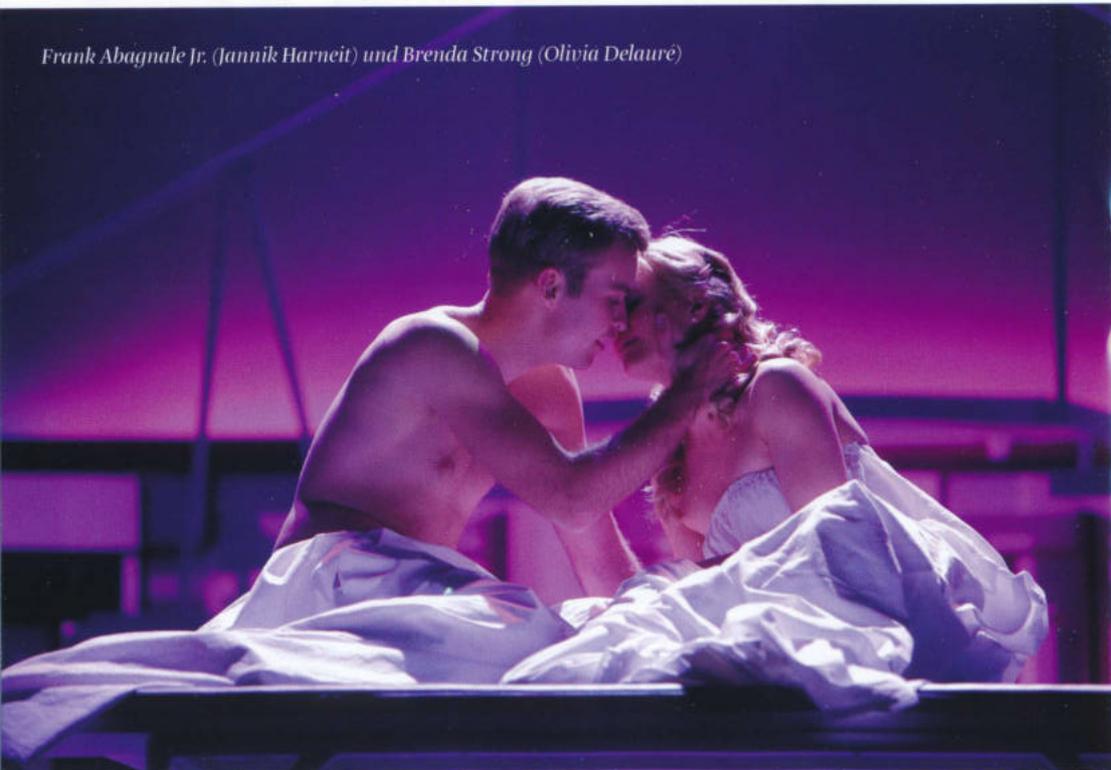
Böse Zungen behaupten, Hollywood sei der einzige Ort, an dem Hochstapler ihre Qualitäten voll ausspielen und dabei legal zu Geld kommen können. Nicht ohne Grund nennt man das Mekka des amerikanischen Films die Traumfabrik – wo die Architektur v.a. Kulisse ist und wo Fiktion mit 100-Millionen-Dollar-Budgets ausgestattet wird, da müssen sich Hochstapler wohlfühlen. Sie

haben sich denn auch ein ums andere Mal berufen gefühlt, ihre Memoiren auf die Leinwand zu bringen.

Bei Frank Abagnale hat das eine Weile gedauert. *Catch Me If You Can* befand sich lange in der sogenannten „Development Hell“, einer Art Projekt-Limbus, wo die Drehbücher Spinnweben ansetzen, bevor ein Studio endlich grünes Licht gibt. Dass der Regisseur des schließlich 2002 fertiggestellten Films Steven Spielberg heißt, ist einerseits folgerichtig – denn Spielberg ist im amerikanischen Kino das große Kind geblieben, seine Filme stemmen sich gegen das Erwachsenwerden und sogar das von ihm gegründete Filmstudio heißt *DreamWorks* – und andererseits doch ein großer Zufall, denn Spielberg und Komödie, das passt eigentlich gar nicht zusammen. Sein einziger nennenswerter Ausflug in diese Gattung (die 1979 gedrehte, bombastisch ausgestattete Satire *1941*), gilt als einer der schlechtesten Filme des Regisseurs und blieb weit hinter den Einspielergebnissen seiner Millionenerfolge zurück. Frank Abagnales Lebensgeschichte fand daher nur auf Umwegen zu ihm, nachdem Filmemacher wie Miloš Forman oder David Fincher entweder abgesagt oder nach immer neuen Drehbuchüberarbeitungen und Umbesetzungen entnervt aufgegeben hatten. Spielberg griff dann kurzentschlossen zu und trommelte eine Traumbesetzung



Frank Abagnale Jr. (Jannik Harneit) und Brenda Strong (Olivia Delaure)



zusammen, die den Film zum Gipfeltreffen dreier Generationen Hollywood-Adels macht: die gealterten Rebellen Martin Sheen und Christopher Walken (der sich in der Rolle von Abagnale Senior eine Oscar-Nominierung erspielte) als Väter, Tom Hanks als ein in seiner Humorlosigkeit fabelhaft komischer Paragraphenreiter vom FBI, und Leonardo DiCaprio, der in der Hauptrolle nicht nur deutlich macht, dass ihm die Zukunft gehört, sondern der in Abagnale bereits den Prototypen all seiner später folgenden, tragisch-identitätskriselnden Anti-Helden vorfand.

Wie alle großen Regisseure passt Spielberg den Gegenstand seiner Handschrift an, nicht umgekehrt, und aus dem Meisterverbrecher Frank Abagnale wird ein großäugiges Kind, dem wir glauben, dass die Realität sein Abenteuerspielplatz und sein Blick auf die Welt der eines 12-Jährigen im Kino ist, der sich den Gang, den Charme und leider auch das Frauenbild bei James Bond abschaut – dennoch wirkt der Film im Vergleich zu der vor verführerischen Stewardessen wimmelnden Autobiographie des Playboy-Azubis Abagnale fast harmlos. Spielbergs *Catch Me If You Can* lässt viele Stationen der Vorlage notgedrungen außen vor, fasst diverse Frauen aus Abagnales Leben in der Figur der herzenguten Krankenschwester Brenda zusammen, baut das Verhältnis zum Vater (den Frank in Wahrheit nach seiner Flucht von zuhause nie

wieder sah) aus, und auch der Verfolger Carl Hanratty ist eine Erfindung des Films, aber als Kontrastfigur eine notwendige. Hanratty liefert im Film einige der schönsten Pointen, etwa die Sequenz, in der er in der Wäscherei hilflos mit ansehen muss, wie seine blütenweißen Diensthemden durch eine versehentlich in den Stapel geratene rote Bluse plötzlich rosa gefärbt wieder zum Vorschein kommen. Egal ob braver Beamter oder Hochstapler, jeder braucht seine Kostümierung.

Wie es sich für die Hollywoodkomödie mit intaktem moralischem Kompass gehört, darf die Hauptfigur natürlich auf Umwegen ihren inneren Frieden finden und sich bessern. Der echte Frank Abagnale hat auch dieser Charade seinen Segen gegeben und die Läuterung seines Alter Egos sogar symbolisch begleitet – er hat im Film einen kleinen Gastauftritt in der Rolle des Polizisten, der Leonardo DiCaprio abführt.

Wieland Schwanebeck

Dr. Wieland Schwanebeck ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Anglistik und Amerikanistik der TU Dresden, wo er u.a. zur britischen Filmgeschichte, im Bereich Gender Studies und über Hochstapelei lehrt und forscht. Zuletzt erschienen von ihm „Der flexible Mr. Ripley: Hochstapelei und Männlichkeit in Literatur und Film“ (2014) sowie „Über Hochstapelei: Perspektiven auf eine kulturelle Praxis“ (hg., 2014).

„Ein spektakuläres Spektakel!“ Das Musical *Catch Me If You Can*

Der Dramatiker Terrence McNally, bekannt durch das Schauspiel *Meisterklasse* über die Operndiva Maria Callas, formte aus Frank Abagnales Biografie und Stephen Spielbergs Film ein Musical-Libretto, das aus der gelungenen Kombination von intimen Szenen und glamourösen Showelementen seine Einzigartigkeit bezieht. Im Vorfeld der Uraufführung gab McNally Einblick in die Arbeit mit seinen beiden Co-Autoren Marc Shaiman (Liedtexte / Musik) und Scott Wittman (Liedtexte): „Manche schreiben ein Textbuch für ein Musical und lassen eine freie Stelle mit dem Vermerk: ‚Hier Song einfügen‘. So etwas mache ich nicht. Ich schreibe die ganze Szene und hoffe, dass Marc und Scott durch meinen Dialog dazu inspiriert werden, einen Song zu schreiben, der 15 bis 80 % meines Textes unnötig macht. Der Song ist das Entscheidende. [...] Das Leben eines Dramatikers ist eine sehr spezielle Kunstform. Die hauptsächliche Arbeit eines Librettisten besteht darin, ein Musical zu strukturieren.“

Das Musical *Catch Me If You Can* wurde nach seiner Uraufführung am 10. April 2011 im Neil Simon Theatre in New York zu einem der größten Broadway-Erfolge der letzten Jahre. In der Rolle des Hanratty war Norbert Leo Butz zu sehen, der für seine Leistung sowohl mit einem *Tony Award* als auch mit einem *Drama Desk Award*, einem der begehrtesten

amerikanischen Theaterpreise, als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde. Die Kritiken überschlugen sich geradezu:

„Das beste neue Musical am Broadway!“
Variety

„Ein spektakuläres Spektakel! Bei diesem fetzigen Broadway-Musical vergeht der Abend – mit ein paar Bonusmeilen – wie im Flug.“
New York Magazine

„*Catch Me If You Can* verzaubert den Broadway. Die Songs versetzten einen in einen vergnüglichen Rausch!“
The Huffington Post

Großen Anteil an dem Erfolg hatte die Partitur des *Tony Award*-Gewinners Marc Shaiman mit ihrem fantastischen Jazz- und Swingsound. Der Komponist, der neben dem Musical *Hairspray* vor allem durch die Filmmusiken für zahlreiche Hollywood-Blockbuster (u.a. *Harry und Sally*, *Misery*, *Sister Act*, *Der Club der Teufelinnen*) bekannt wurde, kommentierte sie in einem Interview der Zeitschrift *Playbill*: „Die Musik ist so eklektisch wie die Musik Mitte der 60er Jahre im Allgemeinen war. An einem beliebigen Sonntag konnte man die Rolling Stones oder die Beatles in der *Ed Sullivan Show* hören, ein Special über Frank Sinatra oder die *Judy Garland*

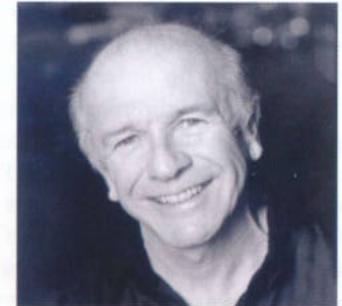
TV Show, Teenager-Idole in der Fernsehserie *Hullabaloo*, Melodien von Henry Mancini, Dean Martin & The Goldiggers. Es gab eine fantastische Vielfalt, aus der man wählen konnte.“ 2012 ging *Catch Me If You Can* auf eine große Tournee durch die Vereinigten Staaten. Im März desselben Jahres fand in Südkorea die erste internationale Premiere des Musicals statt. Am 24. Oktober 2013 folgte die europäische Erstaufführung in den Kammerspielen des Theaters in der Josefstadt in Wien, wo *Catch Me If You Can* vor stets ausverkauftem Haus aufgeführt wurde. Und auch hier zeigten sich die Kritiker begeistert:

„Der Abend ist mit drei Stunden lang, aber keine Minute zu lang. Eine großartige gelungene Show.“
Kurier

„Das Stück ist bunt, dynamisch und einfach unterhaltsam.“
www.thatsmusical.de

„Alles in allem eine rasante und schwungvolle Produktion, bei der man sich gut unterhalten fühlt.“
Musical Cocktail

„*Catch Me If You Can* ist ein Hit bei Alt und Jung [...]“
Musicals



Terrence McNally



Marc Shaiman



Scott Wittman

DiCaprio kam nicht mal zur Audition Werner Sobotka im Gespräch

Herr Sobotka, was antworten Sie Kritikern auf die Frage, das zeitgenössische Musiktheater wolle aus jedem Film-Erfolg ein Musical machen?

Da antworte ich: das stimmt nicht ganz, ich warte immer noch auf die Musical-Fassung von den Filmerfolgen *Star Wars*, *E.T.* und *Jurassic Park*.

Wie sind Sie auf *Catch Me If You Can* aufmerksam geworden?

Zuerst als normaler Konsument der Musical-CD, die mir von Anfang an unglaublich Freude gemacht hat und in mir den (allerdings unausgesprochenen) Wunsch ausgelöst hat, dieses Werk mal auf eine deutschsprachige Bühne bringen zu können. Und dann durch das mehr als erfreuliche Angebot vom Wiener Theater in der Josefstadt, neben der Übersetzung auch die Regie für die europäische Erstaufführung zu übernehmen.

Was hat Sie gereizt, die deutsche Musical-Fassung zu erarbeiten?

Einerseits die tolle Musik, die auf Grund der 60er Jahre, in denen die Show ja spielt, sehr swinglastig ist – eine Musikrichtung, der ich besonders viel abgewinnen kann – und andererseits die Grundidee der amerikanischen Autoren, die Story mit den Stilmitteln einer amerikanischen Fernsehshow zu erzählen – inklusive Showtreppe, Fernsehballer und sogar fingierten Werbeunterbrechungen.

Wie sind Sie an die deutsche Übersetzung herangegangen, auf welche Probleme sind Sie dabei gestoßen?

Mit großer Ehrfurcht, wie immer, wenn ich übersetze. Ich finde die englischen Texte per se schon überaus gelungen, in der Symbiose mit der Musik sind sie für mich wirklich großartig. Die größte Schwierigkeit beim Übersetzen ist natürlich immer, dass die Originalautoren sehr eng mit den Komponisten arbeiten können – wenn also mal eine Silbe zuviel ist oder umgekehrt eine musikalische Phrase für den Text zu lang, kann man sich aneinander anpassen. Da ich als Übersetzer natürlich nicht mit dem Komponisten zusammenarbeiten kann, bin ich gezwungen, mich dem vorgegebenen musikalischen Korsett zu beugen. Und manchmal dauert es auch wirklich eine Woche, bis ich dann gerade mal vier Zeilen habe, die meiner Meinung nach dem Geist des Originals entsprechen.

Welche Herausforderungen stellte ein Anti-Held wie Frank Abagnale Jr. für die Inszenierung dar?

Bei Frank handelt es sich ja nur im juristischen Sinne um einen Anti-Helden, im emotionalen Sinne erobert er dank seines Charmes, seiner Eloquenz und seiner jugendlichen Lausbubenhaftigkeit im Handumdrehen die Herzen des Publikums. Er begeht ja „nur“ Betrugsdelikte und keine Gewaltverbrechen. Da aber auch FBI-Agent Hanratty, der Frank um den ganzen Erdball

jagt, sehr bald die Sympathien der Zuschauer bekommt, ertappt man sich oft im minütlichen Wechsel bei der Antwort auf die Frage: Zu wem soll ich halten? Soll der Polizist den Gauner fangen – oder ist der Gauner einfach zu charmant und ich wünsche ihm Erfolg bei seiner Flucht?

Inwiefern wurden Sie vom Film und dem Broadway-Musical inspiriert?

Es ist schon einige Zeit her, dass ich den Film gesehen habe – und ich habe ihn dann absichtlich bei der Vorbereitung meiner Produktion nicht noch mal angeschaut. Die Broadway-Fassung habe ich leider überhaupt nie gesehen, ich kenne eben nur die CD davon. Ich habe mich also mehr von dem Flair der Zeit, von damaligen Fernsehshows – und nicht zuletzt auch von den Vorträgen des realen Frank Abagnale Jr., die auf *youtube* zu sehen sind, inspirieren lassen.

Wie grenzt sich das Musical *Catch Me If You Can* von seinem cineastischen Vorbild ab? Welche Parallelen gibt es?

Ganz klar durch die Mittel des Mediums „Bühnenmusical“. Das Hinzufügen der Musik ist der wesentlichste Faktor, denn der Verlauf der Story ist (da es sich ja um eine reale Geschichte handelt) natürlich weitgehend gleich geblieben. Der zweite große Unterschied besteht darin, dass im Gegensatz zum Film nicht mit größtmöglichem Realismus Schauplätze und Situationen

wiedergegeben werden, sondern eben mit den überhöhten bzw. abstrahierten Mitteln einer Fernsehshow – eine Stilistik, die natürlich einem Musical an sich näher ist als das Medium „Film“ und sehr mit der Phantasie der Zuschauer arbeitet.

Was unterscheidet die Uraufführung in New York, die europäische Erstaufführung in Wien und die deutsche Erstaufführung in Dresden?

Da ich wie gesagt die New Yorker Fassung nicht gesehen habe, kann ich nur über meine beiden Versionen sprechen: Das Auffälligste ist, dass wir in Wien mit einer Band von fünf Musikern arbeiteten, während uns hier in Dresden das gesamte Orchester der Staatsoperette zur Verfügung steht. Außerdem geht man als Regisseur natürlich sehr auf die jeweiligen Persönlichkeiten der Darsteller ein. Und da wir ja in Wien und Dresden komplett unterschiedliche Besetzungen haben, gibt es auch da etliche Unterschiede. Aber ganz generell muss man sagen: Intendant Wolfgang Schaller hat ja die Wiener Inszenierung gesehen und wollte sie haben – also bekommt er sie auch.

Gab es jemals ein direktes Echo von Stephen Spielberg, Leonardo DiCaprio oder Tom Hanks auf Ihre deutsche Fassung? Wenn ja – welches?

Leider nicht – die kamen nicht mal zur Audition. *(lacht)*

Das Förderforum der Staatsoperette Dresden

Vorstand und Mitglieder

Vorstand

Prof. Dr. Werner J. Patzelt, Vorsitzender
Dr. Marlies Volkmer, stellv. Vorsitzende
Dr. Jochim Thietz-Bartram, stellv. Vorsitzender
Josef Hintermeier, Schriftführer
Dr. Bernd Kugelberg, Schatzmeister
Wolfgang Schaller, Intendant

Fördermitglieder

Power Personen-Objekt-Werkschutz GmbH
SBS Bühnentechnik GmbH
Schneider + Partner GmbH

Mitgliedsunternehmen

Autohaus Dresden Reick GmbH & Co. KG
Creditreform Dresden Aumüller KG
Elbe-Leasing GmbH
Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft
Dresden mbH
Nordlicht Elektro GmbH
Sächsische Dampfschiffahrts GmbH & Co
Conti Elbschiffahrts KG
Taschenberg Hotelbetriebs-GmbH
Volkssolidarität Dresden e. V.

Mitglieder

Prof. Dr. med. Klaus Andreas, Sieglinde Arlt, Irene
Bäger, Olaf Bäger, Marianne Balthasar, Andreas
Bastille, Birgit Behn, Henry Behn, Helga Benatzky,
Gerhard Böhme, Manfred Brand, Helga Brand-
Kästel, Sigrun Brendel, Hartmut Buchwald,
Karina Büttner, Hermann Carius, Karsten
Dannhaus, Karin und Klaus-Dieter Darr, Lutz
Dillner, Matthias Dillner, Rüdiger Dittrich, Jochen
Donauer, Renate Dörr, Dr. Henning Drecoll,

Christfried Drescher, Dipl.Ing. Jürgen Eisenkolb,
Wilhelma Esche, Sabine Eschwege, Lara Faber,
Elke Fahland, Augustine Falkenau, Ute Falkenau,
Dr. Dieter Flämig, Ursula Friedsam, Dr. Annette
Fritzsche, Uta Füger, Manfred Funke, Eva-Maria
Geissler, Bettina Glöß, Helga Grafe, Michael
Grötsch, Anne-Rose Hanisch, Dr. Heribert
Heckschen, Dieter und Elvira Hees, Manfred
Helbig, Agnes Hemm, Beate Herber, Christa
Heße, Helgi Heumann, Detlev Heusig, Ildikó
Heydenbluth, Helga Hildmann, Josef Hintermeier,
Claudia Hoffmann, Monika Hofmann, Lothar
Hofmann, Hans-Albert Höft, Götz Höhne,
Horst Hojer, Prof. Dr. Guido Holzhauser, Ingrid
Jeschke, Walter Kaplan, Siegfried Kasper,
Horst Kirsten, Prof. Ekkehard Klemm, Michael
Klinge, Ernst-Heinrich Klöden, Helge Klügel,
Brigitte Knäbel, Sighart Knauß, Anita Köhler,
Heribert Kollmann, Adelheid König, Edmund
Königsmann, Dorothee Kronenberg, Inka Lange,
Mandy Lehmer, Martin Lepper, Frank Lepschy,
Dr. Rüdiger Liebold, Brigitte Limprecht, Monika
Luft, Dr. Matthias Lugenheim, Peter Mann,
Dr. Klaus-Dinkar Mapara, Daniela Marteck, Maren
Martini, Gert Maschke, Alfred Mätje, Elisabeth
Mätje, Johannes Matz, Brigitte May, Pia Melkers,
Dr. Steffen Merker, Andrea Merli, Günter Metzger,
Harald Meyer, Gisela Möller, Sigrid Möllor, Mike
Mrha, Gotthold Müller, Walburg Müller, Frank
Müller-Eberstein, Christoph Münch, Rainer
Naseband, Paul Nestler, Walter Netter, Dipl.
Ing. Olaf-Alexander Neumann, Brita Neumann,
Heiner Orlovius, Dr. Ernst Jürgen Oske, Sofie
Otto, Ottfrid Päßler, Prof. Dr. Werner J. Patzelt,
Peter Pilz, Christine Pfennig, Damis Erich
Pols, Andreas Pönitz, Klaus-Detlev Puchta, Dr.
Hartmut Quendt, Heidemarie Quendt, Prof. Peter
Rennert, Jürgen Richter, Sonja Richter, Ingolf
Roßberg, Matthias Rothe, Wolfgang Schaller,



Dr. Georg Schildge, Klaus + Edith Schinnerling,
Peter Schlapa, Margit Schöll, Dr. Werner Schrader,
Ulrich Schröder, Rosemarie Schuhmann,
Joachim Schwarz, Günter Sickert, Annelies
Sieber, Detlef Sittel, Daniela Sitte-Zöllner,
Hana Skarda-Theis, Siegfried Sobotka, Günther
Stange, Arnfried Stange, Gudrun Stintz, Prof.
Roland Strietzel, Katja Tampe, Jürgen Theumer,
Dr. Jochim Thietz-Bartram, Antje Thietz-Bartram,
Sebastian Trodler, Marion Vehse, Harald Vogel,
Dr. Marlies Volkmer, Thomas Weber, Rolf Werner,
Cornelia und Wilfried Winzer, Annelore Woithe,
Marita Zill

Kontakt

Förderforum der Staatsoperette Dresden e.V.
Geschäftsstelle
Lortzingsstraße 35 · 01307 Dresden
Telefax 0351.2852141
E-Mail: foerderforum@staatsoperette-dresden.de
www.operette-im-zentrum.de

Stand Januar 2015



Ensemble



Catch Me If You Can

America in the 1960s. His father's bankruptcy and his parents' divorce have hit 16-year-old Frank Abagnale, Jr. so hard that he runs away from home. Starting out as a check forger, he soon becomes a highly successful con man. For years he pretends to be a pilot, a doctor, a lawyer, swindling a sum of \$2.5 million before he even reaches his twenty-first birthday. At the same time, he plays cat and mouse with aspiring FBI agent Carl Hanratty, who chases him clear across America. Only when Frank falls in love with a nurse named Brenda does he make his first decisive blunder...

The musical *Catch Me If You Can* tells the true story of the ingenious fraudster Frank Abagnale, Jr., a man who was sentenced to twelve years in prison but released before his term was up on the condition that he put his "criminal skills" to use in the FBI's fraud unit, where he subsequently worked until his retirement. In 1980, the former con man and imposter set down the story of his life in a book.

Twenty-two years later, Steven Spielberg immortalized Abagnale's story with his action-packed caper comedy *Catch Me If You Can*, starring Leonardo DiCaprio as Frank and Tom Hanks as Hanratty.

Playwright Terrence McNally – of *Master Class* fame, about opera diva Maria Callas – turned Abagnale's story and Spielberg's movie into a



The new colour TV

Frank Abagnale Jr. (Jannik Harneit)

musical libretto. Loaded with humor and big emotions, and combined with the fantastic jazz and swing sounds of Marc Shaiman's musical score, the result is a fast-paced and spirited show. *Catch Me If You Can* is unique for its blend of intimacy and showiness, making it one of the greatest musical successes of recent years since premiering on Broadway in 2011. A major American tour followed in 2012, and in March of that same year the first international performance took place in South Korea. October 24, 2013 marked the musical's European premiere in Vienna, on the "Kammerspiele" stage of Theater in der Josefstadt.

Translation: David Burnett



Textnachweise

Wieland Schwanebeck: Frank Abagnale, König der Hochstapler. Originalbeitrag
„Ein spektakuläres Spektakel!“ Das Musical ‚Catch Me If You Can‘. Originalbeitrag
DiCaprio kam nicht mal zur Audition. Werner Sobotka im Gespräch. Originalbeitrag

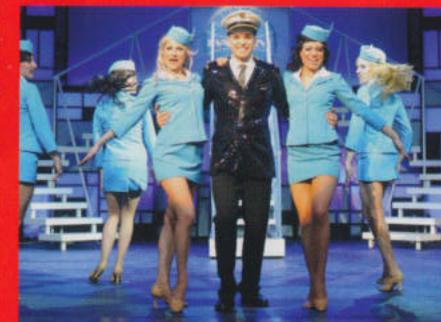
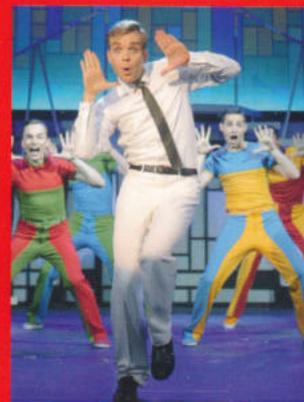
Bildnachweise

Stephan Floß (Titelfoto) | Kai-Uwe Schulte-Bunert (Probenfotos) | Portraitfoto Terrence McNally: Bildarchiv der Staatsoperette Dresden | Portraitfotos Marc Shaiman und Scott Wittman: BB Group GmbH, Mannheim

Impressum

Programmheft zur Inszenierung *Catch Me If You Can*
Herausgegeben von der Staatsoperette Dresden
Spielzeit 2014/15 – Heft 2
Intendant: Wolfgang Schaller
Redaktion: Heiko Cullmann
Layout: Hartmut Gerasch
Druck und Verarbeitung: saxoprint GmbH

Unsere Kulturförderung.
Gut für die Sinne.
Gut für Dresden.



 Ostächsische
Sparkasse Dresden

Deutschlandpremiere in Dresden! Eines der größten Musicalerfolge der letzten Jahre wird durch die Staatsoperette Dresden präsentiert: „Catch Me If You Can“ fasziniert schon lange sein Publikum – auf der Leinwand wie auf der Bühne! Die Ostächsische Sparkasse Dresden als Partner der Staatsoperette Dresden lädt Sie ein, sich von diesem mitreißenden Musical in den Bann ziehen zu lassen.